

# Neue Presse

## „Die üben massiven Druck aus“

Caritas-Streit: Offene Briefe kritisieren Mitarbeitervertretung. Brisante Versammlung.

Zuspitzung im Konflikt zwischen der Caritas Seniorendienste in Hannover und den Mitarbeitern: Nach Verdi-Angaben macht die Caritas jetzt in einem offenen Brief Stimmung gegen die Mitarbeitervertretung.

VON HARALD GRUBE

HANNOVER. Der Vorwurf der Caritas: Die Mitarbeitervertretung repräsentiert nicht die Interessen der Beschäftig-

ten. Verdi-Sekretärin Brigitte Horn berichtete gestern von einem offenen Brief der Geschäftsleitung sowie zwei weiteren Briefen mit insgesamt knapp 30 Mitarbeiter-Unterschriften. Darin werde die Befürchtung geäußert, dass die Proteste der Mitarbeitervertretung die Verkaufsverhandlungen mit dem Johannesstift gefährdeten. Auf die drohenden Lohnkürzungen werde aber in keinem der Schreiben eingegangen, ärgert sich Horn.

Hintergrund: Das evangelische Johannesstift will die

fünf katholischen Caritas-Altenheime in Hannover übernehmen. Die Berliner planen eine Reduzierung der Löhne um zehn bis 13 Prozent.

Das will die Mitarbeitervertretung auf keinen Fall so hinnehmen. Auf einer Versammlung am vergangenen Mittwoch hätten sich die 250 anwesenden Beschäftigten

### ZITAT

Die Mitarbeiter fühlen sich regelrecht verramscht.

Manfred Freyermut, Mitarbeiter-Vertreter Diakonie

fast einstimmig dafür ausgesprochen, die Verkaufsverhandlungen nicht nur exklusiv mit dem Johannesstift zu führen, berichtete Manfred Freyermut von den niedersächsischen Mitarbeitervertretungen der Diakonie. Vielmehr sollten auch andere in-

teressierte diakonische Anbieter aus Niedersachsen an

den Gesprächen beteiligt werden. „Die würden einen Tariflohn auf niedersächsischem Niveau garantieren“, so Freyermut.

Auf der Versammlung habe eine hochbrisante und explosive Stimmung geherrscht, sagte Freyermut: „Die Mitarbeiter sind sehr enttäuscht und fühlen sich regelrecht verramscht.“

Derzeit bekämen alle 500 Mitarbeiter vom Johannesstift neue Verträge zur Unterzeichnung vorgelegt. „Die üben massiven Druck aus“, beklagte Freyermut: „Sie be-

haupten: Wenn ihr nicht innerhalb von 14 Tagen unterschreibt, dann muss die Caritas Insolvenz anmelden.“ Dies sei allerdings ein reines Druckmittel. Von den 250 Beschäftigten aus der Versammlung wolle niemand unterschreiben – man habe vielmehr den Rest der Belegschaft aufgefordert, das auch nicht zu tun. Verdi und die Mitarbeitervertretung wollen sich von den offenen Briefen nicht beeindrucken lassen – und kündigten für kommende Woche die nächste Protestaktion gegen die Caritas an.